

Biebercher Total-Anzeiger.

Anzeigenpreis: Die einp. Colonelgrundzeile für Bezirk Biedrich 10 A, f. auswärts 15 A. Bei Wiederholg. Rabatt.
Leitung: Guido Seidler. Verantwort. für den redaktionell. Teil Fritz Glauber, für den Reklame- u. Anzeigenteil, sowie f. d. Druck u. Verlag Wlth. Holzappel, in Biedrich.

Sehr geehrter Herr! — Redaktion und Expedition: Bleibich, Rathausstraße 16.

53. Jahrgang

Der heutige Tagesbericht.

**W. B. Großes Hauptquartier, 10. Novbr.,
vormittags. (Amtlich.) Mitteilung der obersten Heeres-
leitung.**

Unsere Angriffe bei Dpern schritten auch gestern langsam vorwärts. Ueber 500 Franzosen, Farbige und Engländer wurden gefangen genommen und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Auch weiter südlich arbeiteten sich unsere Truppen vor. Heftige Gegenangriffe der Engländer wurden zurückgewiesen.

Im Argonner Walde machten wir gute Fortschritte. Feindliche Vorstöße wurden leicht abgewehrt.

In Rußisch-Polen bei Konin zerstreute unsere Kavallerie ein russisches Bataillon, nahm 500 Mann gefangen und erbeutete 8 Maschinengewehre.

in der Straße. Auch, schweben deutsche Flieger über der Stadt und werfen Bomben. Einzelne Straßen sind mit Trümmern bedeckt; an einigen brennen verlassene Häuser.

Der französische Tagesbericht von Montag.

Kopenhagen, 10. November. Das am Montag ausgearbeitete französische 3 Uhr-Bulletin befragt: Die Deutschen erneuern die Offensive gegen Dirmuiden und die Gegend von Ipres hauptsächlich im Südosten von Ipres. Die feindliche Offensive, so wie bedeutende Organisation, die der Feind seit Kompanfang den anführte, verlangsamen unsere Fortschritte. Sie erschweren hauptsächlich zwischen Lille und Lille die Operationen. In den Argonnen und bei Verdun sind nur Detailänderungen zu verzeichnen. Die rechten Flügel in Lothringen ist nichts zu melden.

In Verdun.
Rotterdam, 9. November. Alle Flüchtlinge werden aus der Stadt und deren Umgebung entfernt. Die Stadtbevölkerung ist von 18 000 auf 2000 Personen herabgelungen.

Die Reste der belgischen Armee in Paris.
Brüssel, 9. Nov. Aus dem Briefe eines belgischen Soldaten an seine hiesigen Eltern geht hervor, daß die überlebende belgische Armee in diesem Augenblick in das Pariser Festungsgebiet dirigiert werden, um an der eventuellen Verteidigung der französischen Hauptstadt teilzunehmen. Die 6. Division hat bereits ihre Winterquartiere im Fort von Vincennes bei Paris bezogen. König Albert wird sich bei seinen dortigen Truppen einfinden. Die vollständig dem Oberbefehl des Vorjäger Generalgouverneurs unterstellt werden.

Paris als offene Stadt.
 Mailand, 9. Nov. Der „Corriere della Sera“ meidet an-
 Vorbeug, daß die französische Regierung beschloffen habe, falls sie
 einem vorübergehenden Vorstöße der Deutschen auf Paris im
 Laufe des Feldzuges zu rechnen sein sollte, Paris zur offenen Stadt
 zu erklären und nur den äußeren Fortschritt zu verteidigen. In
 veränderte Haltung der Regierung ergab sich auch aus dem Be-
 bleiben der sozialistischen Mitglieder im Ministerium, das von der
 Bedingung, die Einwohner von Paris vor den Schrecken ein-
 zuweisen, die Einwohner zu beruhigen, abhängig gemacht werden soll.

Der Kaiser an der Front.
Berlin, 10. November. Ein märkischer Soldat schreibt einem, dem „Berliner Lokalanzeiger“ zur Verfügung gestellt, dem Kaiser, dem Kaiser Wilhelm, an der Front.

Ans England.

Englischer offizieller Schwindel. Einen u
hört Schwindel verbreiten ein offizieller englischer Berichtler
Er versteht sich zu der Behauptung, daß die Deutschen die
fangenen russischen Offiziere dazu zwingen, mit nothdem Oberst
in Gemeinschaft mit den Mannschaften schwere Arbeiten zu
richten; dabei würden die Offiziere von den Deutschen verhöhnt
angesehen.

Von der deutschen Kriegsflootte

Bei der Seelicht an der milienischen A
kam unserer Flotte zufluten, daß sie die Sonne im Rücken ha
Das ist ein Vorteil den zu erlangen auch zur Aufgabe des Ho

chels gehört. Schnee und Wind sind eben Dinge, die im Seergefecht eine tadelhafte Rolle spielen, und die man in die Kalkulation einbezugseln muß. Der Erfolg unserer Seeschiffe ist bekannt. Man kann jetzt wohl annehmen, daß alle drei Kriegsschiffe untergegangen sind. Was aus der „Drauno“ geworden ist, weiß man nicht, ebenso auch nichts über den Verbleib des „Canopus“. Die Schäden auf deutscher Seite sind demgegenüber recht belanglos; die Schiffe verloren so gut wie gar keine Verlegungen erlitten haben, von den Mannschaften zwei bis sechs Leute leicht verwundet worden sein. Auf ein gutes Schicksal der Engländer läßt sich ebenfalls nicht schließen. Welche weiteren Erfolge in positiver Hinsicht dieser deutsche Seegang haben wird, ist einzuweisen nach nicht zu übersehen. Geringfügig dürfte die nicht sein. Ordentlich kann man sagen, daß in den durch ausgesetzten Gefährden sich nennenswerte englische Kräfte zurzeit nicht mehr befinden. Doch es gelungen ist unsere Schiffe aus Ostafrika zu gemeinsamen Hundeln an der tuamerikanischen Küste zusammenzuführen, war an sich eine Leistung, was die vereinten Kräfte dann dort vollbracht haben, kann uns mit stolzer Genugtuung erfüllen. Die antonische Weltbuna, daß auch der kleine Kreuzer „Kürnberg“ an dem Gezecht beteiligt gewesen ist, bezeugt sich vorurteils nicht.

28. B. Berlin, 9. Reube. (Richtamtlich.) Dem Ober des Kreuzergeschwades, Bismarcktr. Graten v. Epe, ist das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse für eine außerordentlich Anzahl von Offizieren und Mannschaften das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen worden. Chemie wurde dem Kommandanten des Kreuzers „Karlruhe“ allen Offizieren, Beamten, Deckoffizieren und fünftägig Unteroffizieren und Mannschaften dieses Schiffes das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Frank Österreich-ungarischen-erblichen Erbschaftsrecht

28. Wien, 8. Nov. (Nichtamtlich) Amtlich wird gemeldet: 9. November. Unsere Operationen auf dem südlichen Kriegsschauplatz nehmen einen durchaus günstigen Verlauf. Wahrscheinlich unsere Vorrückung über die Linie Sabotz - Gofatica an der sich veränderten Verhältnisse auf unserem Vordringen sich endender die wichtigsten Kämpfe auf der Linie Komica - Krupanj - Zubajitz bereits mit einem durchgehenden Erfolgreiche. Der hier befindlich Begleiter bestand aus der 7. Division 3. Armee, General Paul Sturm und der ersten Armee, General Peter Savaitz mit zusammen 160.000 Mann. Die beiden Armeen befinden sich nach dem Verlust der tapfer verteidigten Stellungen fest gestellt auf dem Aufzuge nach Zujewo. Unsere siegreichen Corps erlitten geringen abend Komica, östlich den dominierenden Höhen der Hauptkämpfe der Solofsta Plama, südöstlich Krupanj. Es wurden die abführende Geirangene gemacht und Kriegsmaterial erbeutet. Details fehlen noch.

Auß den Kolonien.

28. B. Tokio, 8. November. (Richtumlich.) Die Japaner haben bei dem Sturm auf Tjingtau 2900 Gefangene gemacht. Sie hatten einen Verlust von 14 verwundeten Offizieren und 426 getöteten oder verwundeten Soldaten.

23. 8. Petersburg, 9. November. (Richtamtlich.) Die
englischen und japanischen Truppen sind in Tientsin eingetroffen.

W. Berlin, 9. Nov. (Nachmiltg.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt zu dem Falle von Tlingtau: „Bis zu Stunde sind wir auf die knappen Berichte aus feindlicher Distanz angewiesen, die uns den Fall von Tlingtau künden. Einzelne über die letzten Kämpfe und ihren Ausgang sind hier noch unbekannt. Soweit liegen aber alle Berichte schon bisher erkennen, daß der Heldenkampf, den die Bekämpfung unserer ostasiatischen Seemacht ausloste, die höchsten Erwartungen erfüllte, mit denen die deutsche Flotz die Ereignisse auf dem fernsten Pazifikposten begleitete.“ Die Vertreibung Tlingtaus gegen eine unübersehbar Uebermacht der zwei Monate durchhielt wird alle Zeit zu den glorreichen freigeistlichen Taten gehören. Wir denken mit tiefer Dankbarkeit an die Helden, die dort für das Vaterland gestanden sind, sowie auch daran, die sie uns aufrichten hat mit Leib und Leben für Deutschlands Ruhm und Ehre eingesetzt haben. Im dankbarem Gedächtnis wird der uns von die anerkennende Bezeichnung der Souveränität

bei uns am die opferbereite Hingebung der Kaiserin Elisabeth fortleben, die auf Befehl des ehrwürdigen Verrichters auf der Thron der Kaiserin nach der Verleumdung des Kreuzzugs mit seinen Streitkräften Schutze an Schutze kampte und ein neuwundenes Blut in die Geschichte der Bundesgesellschaft Deutschlands und Österreich-Ungarns eintrug, die ihre Unerschütterlichkeit nun auch in der erfüllten Probe glänzend bewahrt hat. Der Kaiser in seinen Thron ist ausgegipft, aber mit seinem Abhinken wird in seiner Wirkung in der Zukunft nicht erlöschen sein. Deutschland wird nie vergessen, was der Anführer und der Ausführender des heiligen Ueberalles war, dem seine Sohne im fernsten Land ein Opfer fielen, die Früchte langjähriger deutscher Kultur zu vernichten, so kribben wir vor einigen Wochen. Diese Worte werden fortbestehen.

Berlin. Vom Kaiser ist beim Reichstagspräsidenten Kämpf nachfolgendes Telegramm eingetroffen: „Ich danke Ihnen für den Ausdruck der Gefühle des Schmerzes und des Vertrauens auf die Zukunft, von welchen der Reichstag und alle deutschen Völker anlässlich des Todes von Ludwig erfüllt sind. Die heldenmüthige Verteidigung der in langjähriger Arbeit geschaffenen Väterstätte deutscher Kultur bildet ein neues Ahnensblatt für Geist der Treue bis zum Tode, den das deutsche Volk mit seiner Heer und seiner Flotte in dem gegenwärtigen Verteidigungskampfe gegen eine Welt von Nicht-Heid und Vötheilichkeit schon so manchen — mollen Gatt nicht verabschiede — bestritten. Wilhelm I. 12.“

W. Berlin, 9. Nov. (Nachmittag). Angehts
alles von Tlingtau richtete der Präsident des Reichstages an
Staatssekretär des Reiches Warminas, Großadmiral von T.
folgendes Telegramm: Die Welthe tiefer Bewegung, die das
deutsche Volk angehts des alles von Tlingtau bewegen, finden
im. Tlingtau Brust einen besonders schmerzlichen Widerhall.
den doch im. Tlingtau für jetzt ein Stud ihrer Lebensarbeit
die Augen der Feinde vermacht, die in ihrer Verblendung
wissen, daß das deutsche Volkleben aus jeder Wunde, die ihm
geschlagen wird, nur um so größerer Kraft und Stärke schöpft,
Aufgabe zu erfüllen, die ihm auf dieser Welt zugewiesen ist.
den blutigen Trümmern Tlingtau wird eine Saat erwachen,
den Wahn unserer Feinde, die deutsche Kulturarbeit im
Offen verführen zu können, zu schanden macht. So wird im
Tlingtau Tätigkeit, die von dem Verstandnis der ganzen Nation

* Schwindelerien eines Leistungsanklägers.
Istet des Reichsgerichts vom 9. November 1914. L. Leipzig,
9. November (Machtwerk). Die Wiesbadener Reichen Nach-
richten, früher Wiesbadener Generalanzeiger, bereiteten im Herbst
1912 eine große Propaganda vor, mit deren Durchführung der
Oberpräsident D. v. Winterfeldt wurde, welcher letzterem wiederum
abtreue Äquivalente als Stimmengewinnkammer anbot. Jeder im
besonderen hier hingetragene Anwesende, der die Leistung ausstellen-
den ganz absehbare Vorteile, sollte für den laufenden Monat
vollständig erhalten. Eine große Zirkulation war den Äquivalenten
von Berlin eine Propaganda von der Führung ausgeht. Der Absatz
wurde bisher, der in Richtung und Anzahl um Hinführung
unter Oberhand und einer Verminderung abtrat, bereits bereits
unter Tausend mehrere Hundert ungenutzte Beileidliche Zeit
einmal ab und erhielt Präfekten ersuchen. Bis man den neu hin-
getretenen Anwesenden die Gegenüberstellung vorgelagt wurde,
ernannte man in 200 Fällen die Zahlung, da nur Wartungsfirma
im November nicht oder ein Abonnement für Dezember verein-
bart werden bei. Schließlich stellten sich insgesamt 120 Beileid-
liche als von Nichter Vorrichtung ausgeschütt. Bisher hatte in diesen
allen die Werte mit dem Bemerkten, es handelte sich nur um eine
Ratebefreiung, den unausgefüllten Beileidlichen unterschreiben fal-
len und diesen dann mit einer Stimmengewinnkammer ausschütt,
da die Unterzeichner gar nicht beabsichtigt hatten. Er hatte somit

